

Ohne Geld weniger Programm...

...so verlieren wir unsere Identität!

Die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) hat in ihrem 16. Bericht unmissverständlich festgestellt, dass Radio Bremen durch einen fast 10-jährigen Prozess des Sparens und Umstrukturierens seinen Eigenbeitrag zur Sanierung der Senderfinanzen geleistet hat, und weitere Einsparungen nur noch um den Preis einer völligen Marginalisierung innerhalb des ARD-Gemeinschaftsprogramms und des Verlusts einer eigenen Programmidentität möglich sind. Dem sind die Ministerpräsidenten der Länder gefolgt und haben in Ihrem Beschluss vom 23. Oktober 2008 der ARD aufgegeben, bis Ende 2009 für eine aufgabengerechte Finanzierung der kleinen Anstalten zu sorgen.

Obwohl sich die Finanzlage Radio Bremens inzwischen in Existenz bedrohender Weise zugespitzt hat, sind bislang keine entsprechenden Vorschläge seitens der ARD erkennbar. Eine Intendantenrunde aus NDR und SWR einerseits, dem SR und RB andererseits, die insbesondere Kooperationsmodelle erörtern soll, hat bislang nach unserer Kenntnis nicht einmal getagt. Demnach ist es offenbar bisher nicht gelungen, den Anspruch Radio Bremens auf eine fortentwickelte Finanzausgleichsregelung zum Gegenstand von Verhandlungen mit der ARD zu machen. Vielmehr haben die Intendantinnen und Intendanten signalisiert, dass sie nicht an einen direkten Geldfluss an die kleinen Anstalten denken - obwohl es sich bei dem von Radio Bremen benötigten Betrag gerade mal um 0,3 Promille des jährlichen Gebührenaufkommens der ARD handelt.

Weil es bislang nicht ansatzweise zu den geforderten Verbesserungen im ARD-Finanzausgleich gekommen ist, ist die kleinste Rundfunkanstalt zukünftig immer weniger in der Lage, ihren Programmauftrag zu erfüllen und rutscht - trotz gerade erfolgter Gebührenerhöhung - ins Defizit. Durch Einsparungen im laufenden Wirtschaftsplan ist der Ausgleich des Defizits in der jetzt absehbaren Höhe nicht annähernd zu erreichen. Kürzungen der Einzeletats in der erforderlichen Höhe müssten unweigerlich zu tiefen Einschnitten ins Programm und zum Verlust von Programmidentität und Arbeitsplätzen führen.

Unverzichtbar ist daher, dass die Beträge, die als Radio Bremen-Bedarf in der Rundfunkgebühr enthalten sind, auch Radio Bremen zufließen.

Ohne Geld weniger Programm ... so verlieren wir unsere Identität!